

# Helfern helfen

## Joachim Liebenow begeistert Schüler für Gambia-Hilfe

■ Rangsdorf (sz). Eine ganz besondere Schulstunde erlebte rund ein Dutzend Schülerinnen und Schüler des Fontane-Gymnasiums Rangsdorf in der vergangenen Woche. Kürzlich „dozierte“ der Rangsdorfer Joachim Liebenow vom Verein Gesundheit und Bildung Gambia (GAB) im Hörsaal der Schule. Seine Zuhörer waren Mädchen und Jungen aus der Klassenstufen acht und zehn. Der Gast stellte „seinen“ Verein und dessen Hilfsprojekte vor. Der engagierte Rangsdorfer, der zu den Gründungsmitgliedern gehört und dem Verein jahrelang vorstand, freut sich sehr über den intensiven Kontakt zur Schule. „Ich bin mit dem 'Afrika-Virus' infiziert und hoffe, dass der Funke zu den Schülern überspringt“, sagte er vorab dem Wochen-Spiegel.

### Kooperation zwischen Schule und Verein

Koordiniert wird die Partnerschaft zwischen Schule und Verein von der Elftklässlerin Theresa Westermann. Sie wurde - mit elterlicher Zustimmung - bereits Mitglied im Verein und bearbeitete während einer Projektwoche an der Schule mit Achtklässlern das Thema Gambiahilfe. Nun werden auch die Zehnklässler einbezogen.

Die zehnten Klassen der Schule nehmen traditionell an der Aktion „Dein Tag für Afrika“ teil. Der an einem Tag erarbeitete Erlös ging in den Vorjahren immer an den Verein Human Help Network (HHN), der Bildungsprojekte in Burundi, Ruanda und Südafrika unterstützt. ([www.aktion-tagwerk.de](http://www.aktion-tagwerk.de)).

Doch warum nicht einen lokalen Verein unterstützen? Schulleiter Steffen Szmala findet das aus verschiedenen Gründen sehr gut. „In diesem Jahr wollen wir es zum ersten Mal anders machen und zielgerichtet gemeinsam mit dem uns bekannten in Rangsdorf ansässigen Verein machen. Er ist für uns einfach näher dran. Die Schüler erleben sozial engagierte Erwachsene aus ihrem unmittelbaren Umfeld, haben konkrete Ansprech-

sich aber viele Familien nicht oder zumindest nicht für all ihre Kinder leisten. Viele müssen auf den Feldern mitarbeiten, statt die Schule zu besuchen. So ist ein wichtiges Ziel des Vereins, Schulpatenschaften zu vermitteln.

Ebenso wichtig ist aber die medizinische Hilfe. „Das haben wir sehr schnell erkannt. Denn was nützt es, wenn die Kinder zwar die Schule besuchen dürfen, aber dann an un-

behandelten Erkrankungen platz und Schulmöbel an. Letztere stellte die Grundschule Rangsdorf für die Schule in N'dofan zur Verfügung.

Vor wenigen Tagen sind Ärzte des Vereins - diesmal aus Dahme und Oranienburg - vom mehrwöchigen Einsatz zurückgekehrt.

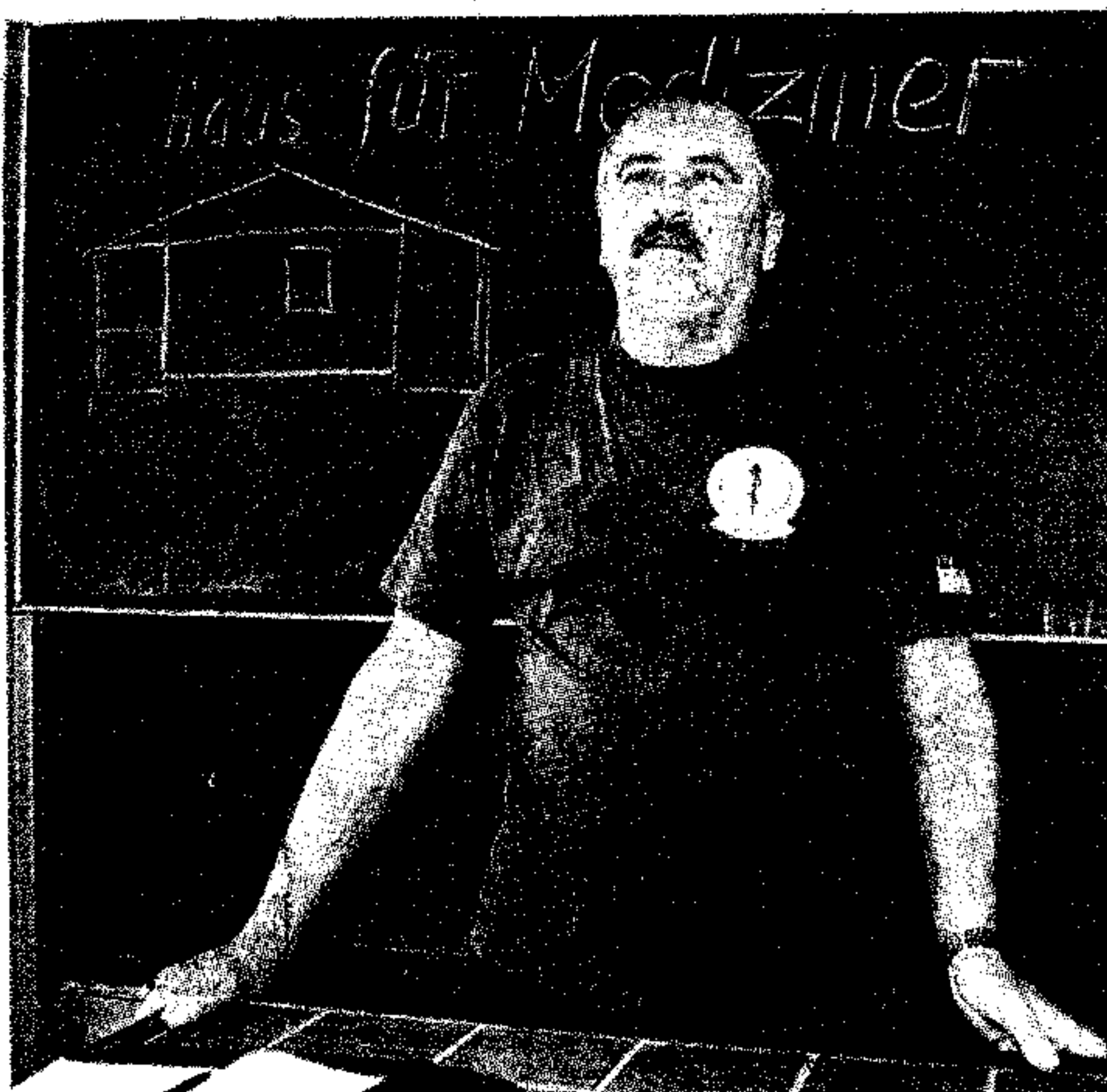
Das Schulgartenprojekt, das als Aktivität von Joachim Liebenow im Dezember 2012 in N'dofan verwirklicht wurde, zeigt inzwischen, wie der Verein sich auch um die Verbesserung der Schulküchenversorgung engagiert.

### Ein Haus für den Mediziner

Nun geht es in die nächste Runde. Gebraucht werden weitere Schulpatenschaften, Geld für Reisspenden sowie für ein kleines bescheidenes Wohnhaus. Es soll direkt neben dem bereits hergerichteten und komplett ausgestatteten Erste-Hilfe-Stützpunkt errichtet werden und dem medizinische Angestellte ein Dach über dem Kopf bieten. So soll er dauerhaft in der Stellung gehalten werden und dem Projekt weiter zur Verfügung stehen. Bereits 3000 Euro würden ausreichen, um dieses einfache Haus zu bauen.

„Jede Spende kommt zu 100 Prozent den Menschen in Gambia zugute. Die Vereinsmitglieder finanzieren ihre Aufenthalte in Gambia selbstverständlich selbst“, betonte Joachim Liebenow. Rechenschaftslegung erfolgt jeweils auf der Jahresmitgliederversammlung, die immer am letzten Samstag im April stattfindet.

Gebannt lauschten die Schüler dem einstündigen Vortrag. Hinterher war klar: Sie wollen den Helfern helfen. Ihr Interesse - das zeigten ihre Fragen - ist auf jeden Fall geweckt. Sie haben nun ihren Eltern, Mitschülern, Lehrern viel zu berichten und wollen sich nun überlegen, welche Taten sie folgen lassen können.



Joachim Liebenow während seines Vortrags im Hörsaal der Schule.

partner, die informieren, wofür genau Geld gebraucht wird. Nach der Hilfeleistung werden sie wieder zu uns kommen, um Rechenschaft abzulegen, welche Projekte mit dem Geld verwirklicht wurden. Das alles ist für die Schüler konkret nachvollziehbar, macht die Sache transparent.“

Joachim Liebenow schilderte den Schülerinnen und Schülern aus eigener Anschauung die harte Lebensrealität in Gambia, wo die meisten Familien in sehr ärmlichen Verhältnissen leben und nur jedes vierte Kind die Schule besuchen kann. Der gambische Staat finanziert den Schulbesuch nur, wenn die Eltern den Zuschuss zahlen. Das können

oder Verletzungen leiden oder sogar sterben...“

### Erste-Hilfe-Stützpunkt täglich besetzt

So sammelt der Verein Medikamente, Verbandsmaterial und Hilfsmittel, hat in N'dofan einen Erste-Hilfe-Stützpunkt eingerichtet und ausgestattet und mit einem gambischen medizinischen Mitarbeiter besetzt, der die Sprache der Leute vor Ort spricht und täglich im Einsatz ist.

Der GAB hilft auf kontinuierlich und auf vielfältige Weise. Zum Jahreswechsel erreichte ein Container Gambia. Mit ihm kamen neben vielen Familienkisten für Patenkinder auch Geräte für einen Spiel-